

Fibaro folgende Testkomponenten zukommen:

- [Fibaro Home Center2](#)
- [Danfoss Heizungs-Steuerkopf \(LC-13\)](#)
- [Fibaro Tür- und Fenstersensor weiß](#)
- [Fibaro Rauchwarnmelder](#)
- [Greenwave Powernode](#)
- [Z-Wave Plus - Soft Remote von NodOn](#)
- [Zipato - RGB Leuchte Z-Wave Bulb](#)
- [Und noch andere interessante Teile...](#)

Die Anlage ist schnell installiert. Man hängt sie einfach ins Netzwerk und kann sie anschließend mit ihrer IP-Adresse ansteuern. Für die Zukunft ist es sinnvoll, dass sie vom Router eine fixe IP zugewiesen bekommt. Wird die Anlage im Netz nicht gleich gefunden, kann man auf der Fibaro Homepage das kleine Programm „Fibaro Finder“ herunterladen und die Erstkonfiguration damit durchführen.

Jede Komponente wird nun an der Zentrale angelernt und bekommt damit ihre Konfigurationseinheit in der HC2 eingerichtet. (Abb. 01)

Hard & Software

Das Alu Gehäuse des Fibaro Home Center2 macht auf den ersten Blick einen sehr hochwertigen Eindruck. Die Montage der Seitenteile erinnert auf den zweiten Blick etwas an ein Gehäuse aus dem Elektronikmarkt.

Hat man keine besonders schlanken Finger, muss man zum Anschließen der Stromversorgung die seitliche Abdeckung herunternehmen.

Hinter der Verkleidung kommen der Stromanschluss und einige USB-Buchsen zum Vorschein. An einer dieser Buchsen ist ein USB-Stick angeschlossen, der für die Datensicherung mitgeliefert wird.

An der Rückseite des Gehäuses befindet sich eine ca. 20 cm lange Antenne. Vorne am Gerät sind mehrere blaue LEDs eingebaut, die Zustände der Anlage anzeigen.

Seit Testbeginn habe ich für die HC2 mehrere Software Updates angeboten bekommen. Davon mehrere „Beta“ und ein „stable“ Update. Es tut sich also was bei Fibaro!

Meist beinhalten diese Updates Profile für neue Z-Wave-Komponenten und auch Fehlerbereinigungen.

In den Benutzerforen, wird vor übereifrigen Updates gewarnt, weil es manchmal vorkommt, dass sich bereits angelernte Komponenten nach dem Update eigenartig verhalten.

Oft sind das Geräte von Fremdherstellern, die nach einem erneuten Anlernen, dann wieder gut funktionieren. Man sollte also Updates erst nach einiger Zeit installieren, wenn man keine Lust auf solche Erfahrungen hat.

Ebenen, Räume und Komponenten

Damit alles übersichtlich bleibt, kann man in der HC2 die eingelernten Komponenten dann auf Ebenen und Räume verteilen. Das macht Sinn, denn damit bekommt man nicht nur einen guten Überblick, sondern die Räume bekommen Eigenschaften. So sieht man dann in jedem Raum sofort an den eingblendeten Symbolen, ob irgendein Licht eingeschaltet, eine Tür geöffnet oder ein Alarm ausgelöst wurde. Auch die Temperatur im Raum und der derzeitige Stromverbrauch wird hier angezeigt. Und zwar unabhängig davon, ob die Webmaske geöffnet ist, oder die App am Smartphone! Wirklich sehr übersichtlich! (Abb. 02)

Funktionen

Nun habe ich fast alle Komponenten meiner Teststellung angelernt und mich in die Menüführung eingearbeitet. Nun geht's daran, sinnvolle Einstellungen für die passiven Teile der Komponenten zu finden.

Z-Wave Komponenten sind grundsätzlich zwar teurer als Produkte des Mitbewerbes (z.B. Homematic). Dafür sind sie aber auch besser durchdacht. So hat fast jede Komponente einen zusätzlichen Temperatursensor, der extra angesteuert und abgefragt werden kann. Damit lassen sich dann Heizungsthermostate oder andere Geräte abhängig von der Temperatur steuern, ohne dass in diesem Raum weitere Sensoren montiert werden müssen.



Der Bewegungsmelder von AEOTEC hat zusätzlich noch Licht Sensor, Feuchte-sensor, UV-Sensor und Erschütterungssensor eingebaut. Er kann entweder mit Lithium-Batterien betrieben werden, als auch über eine Micro-USB-Buchse mit 5V gespeist werden

Befinden sich in einer Komponente mehrere Sensoren, dann werden die in der Zentrale wie eigenständige Geräte angezeigt und können unabhängig ausgelesen oder abgefragt werden.

Geräte schalten oder Dimmen

Von Fibaro gibt es mehrere Aktoren, die schalten, dimmen, oder RGB-Led Bänder steuern können. Sie können hinter normale Lichtschalter oder in die Deckenrosetten der Lampen integriert werden und von dort eine bestehende Elektroinstallation um die Funksteuerung erweitern. Die Steuerung mit den ursprünglichen Schaltern oder Tasten bleibt natürlich erhalten! Die Fernsteuerung kann man dann entweder über Funktaster wie den Soft Remote von NodOn, oder übers Smartphone machen.

